

Spanien.

Aus Santander den 24. Jan. wird gemeldet: Portugallie (Hafenstadt in Bizcaya, nördlich von Bilbao) übergab sich am 22. d. auf Gnade und Ungnade den Karlisten, welche zahlreiche Gefangene machten, viele Gewehre und zwei Kanonen erbeuteten.

* Serrano hat nach einer Depesche des Monde die Zurücknahme und Modifikation der päpstlichen Bullen gefordert, durch welche die letzten spanischen Bischöfe präkonisirt worden sind.

Rußland.

Petersburg den 27. Jan. Der Regierungsanzeiger schreibt: Nach allerhöchstem Ukas ist mit der obersten Leitung der Civil- und Militärsachen Polens General-Adjutant v. Kogebue betraut worden.

Holland.

Saag den 26. Jan. Der holländische Consul in Penang meldet: Die Holländer haben den Kraton (den besetzten Palast des Sultans von Atschin) eingenommen. Verluste unbedeutend.

Afrika.

* Einem Telegramm aus Aden zufolge ist der Afrika-reisende Dr. Livingstone in Umgehende der Dissenterie erlegen, als er im Begriffe war, nach Bembeke zu reisen. Sein Leichnam wird einbalsamirt und über Zanzibar nach England gebracht werden.

Das Hospital von Quito.

Erzählung aus dem südamerikanischen Leben von Friedrich Gerstäcker.

Cap. 6. Die Nacht.
(Fortsetzung.)

Nur Pedro schaute noch — er war etwa um 8 Uhr zwei Körbe tragend, fortgegangen, aber nicht wieder zurückgekehrt und Sinclair fürchtete schon, daß ihn die Polizei, um Räheres aus ihm heraus zu bekommen, festgenommen habe. Etwas nach halb elf Uhr aber trat er ein, und zwar nicht durch die vordere Thür. Er erklärte auch, daß er einen Weg ausgefundener habe, auf dem sie in eine ganz andere Straße gelangten. Fünf oder sechs Mauern aber mußten sie freilich überklettern, entgingen jedoch dann jedem Verdacht und konnten verächtlich sein nirgend angehalten zu werden.

Wrisbane nahm jetzt von Sinclair, der ihm unter der Zeit einen Korb mit Provisionen hergerichtet, damit sie nicht genöthigt wären, sobald an menschlichen Wohnungen vorzuklopfen — herzlichen Abschied. Sinclair suchte den aber so viel als möglich abzukürzen — war es ihm selber ein unbeagliches Gefühl, daß Wrisbane seine Hand gefaßt hielt und nicht gleich wieder losließ? Hielt auch er eine Anstehung in der kurzen Zeit für möglich — keinesfalls konnte er den Landsmann im Stich lassen und war nur froh, als er ihn endlich in dem Garten und unter Pedros Schutz wußte. Der mochte jetzt ziehen wie er ihn glücklich über die Grenze brachte.

Sinclair hatte übrigens ganz Recht gehabt. Nicht allein vor dem Hause waren regelmäßige Wachen aufgestellt, die ein Entrinnen des Fremden dort hinaus unmöglich gemacht hätten, nein, auch die hintere Gartenmauer, an welcher eine schmale Gasse vorbeiführte, war besetzt worden. Der schlaue Napo-Indianer wußte dem Allen aber auszuweichen. Die Scheidemauren zwischen den verschiedenen Gärten waren allerdings ziemlich hoch, um aber damit nicht so viel Zeit zu veräumen,

oder am Ende gar auf unüberwindliche Schwierigkeiten zu stoßen, hatte er sich einer kleinen Leiter verschert und diese half ihnen über die schlimmsten Stellen leicht hinweg. Da sie bei den hintern Theil der überhaupt jetzt leeren Gärten passirten, brauchten sie auch dort keine Entdeckung zu fürchten. Das einzige noch Gefährliche blieb, von dem letzten Garten aus die freie Straße zu erreichen. Allerdings standen dort kein Posten mehr, aber der Zufall konnte Jemanden vorbeiführen, und der Verdacht — da man jetzt in der Stadt von Nichts als einem Lepraflüchling sprach, lag dann auf der Hand.

Der Napo-Indianer blieb auch eine ganze Weile auf der Lauer, bis er den Versuch für gerathen hielt, und erst einmal auf offener Straße und in ihrem Beiseinzug, brauchten sie kaum mehr zu fürchten, daß sie angehalten wurden. Unmittelbar vor der Stadt, an der Ecke einer der nächsten Hacienden, hatte Pedro aber auch zwei leichte Päckchen, in Matten eingebundene (leere) Körbe, die sie auf den Rücken nehmen sollten, vorbereitet und versteckt, und mit dieser scheinbaren Last gleichen sie armen Landbauern, die Producte nach Quito gebracht und nun mit ihren Einkäufen von dort zurückkehrten.

Die stark besiedelte Umgebung Quitos und alle die dort liegenden oft prächtigen Hacienden passirten sie auch noch in der Nacht, und hatten mit der Morgendämmerung schon das, wenn auch sehr gebirgige doch offene Land erreicht. An den einzelnen Hütten aber schritten sie, ohne sich aufzuhalten, vorüber, und rasteten erst gegen Mittag in einer Schlucht seitab vom Weg.

Als sie am dritten Tag Jbarra erreichten, wollte Wrisbane, der dies angestrenzte Mäandern nicht gewöhnt war, dort gern einen Rasttag machen, aber Pedro litt es nicht, ja umging schon von Otavalla aus die Nachbarschaft der ziemlich bedeutenden Stadt — die wenige Jahre später durch ein furchtbares Erdbeben ganz zerstört wurde. Dort rasteten sie in einem kleinen Indianerdorf, und näherten sich erst, nachdem sie das erbärmliche Dorf Salta passirt, dem Bergstrom Mira, der etwas weiter unten die Grenze zwischen Ecuador und Neu-Granada bildet, und an dessen anderem Ufer Wrisbane sich vor weiterer Verfolgung sicher halten durfte.

Bedeutender Regen in den Gebirgen hatte aber den sonst schmalen und in ein Felsbett eingezwängten Strom sehr angeschwollen, und selbst aus weiter Entfernung ließ sich die reichliche Strömung erkennen, die ein Durchschwimmen bei den feilen Ufern vollkommen unmöglich machte.

Allerdings gab es hier und da Uebergänge, die aber, in der ecuadorianischen und peruianischen Art nur aus über den Strom gespannten wilden Reben bestanden, und allein von den dort wohnenden Indianern benutzt wurden. Außerdem führten auch diese nicht einmal bestimmten Wegen zu, und man mußte sie, wenn nicht genau in der Gegend bekannt, nur dem Lauf des Flusses folgend auffuchen. Einen Ueberblick über den Strom erleichterte allerdings die hier vollkommen kahle, oder doch erst mit jungem Gras bewachsene Ebene, gewährte aber dafür nicht die geringste Deckung, so daß man jeden sich bewegenden Gegenstand schon aus sehr guter Entfernung unterscheiden konnte.

Pedro suchte sich auch hier nicht ganz sicher. Er hatte aus ihrem Versteck, in dem sie heute Morgen von ihrem Nachtmarsch ausgeruht, vier berittene Soldaten bemerkt, die mit einem Unteroffizier an der Spitze, die Straße rasch hinabgesprengt waren. Galt

diese Patrouille ihnen? Er erwähnte es in seinem gebrochenen Spanisch gegen Wrisbane, dieser lachte aber, und meinte, wenn man sie bis hierher verfolgen wollte, dann müßte die Polizei von Quito auch die ganze Cordillere besetzen, und das sei doch nicht denkbar, denn dazu gebe es nicht Menschen genug in der ganzen Republik.

Der Napoindianer erwiderte nichts darauf, aber sein dunkles Auge ruhte, während sie scharf ihren Weg verfolgten, keinen Moment, und schweifte bald nach dem tief eingeschnittenen Thal hinüber, in dem der Mira seine gelbe Sturzfluth hinabwälzte, bald nach den vor ihnen liegenden Höhen.

Es war eine wilde und fast nur diesem Lande eigene Scenerie, die sie hier umgab, denn es bildete sich hier die Grenze zwischen dem niedern, mit mächtigen Wäldern bestandenen Lande, das sich bis zum Ufer des Stillen Oceans ausdehnte, und jenen gewaltigen Höhen, die selbst unter der Linie die ewig schneegekrönten Häupter der tropischen Sonne entgegen reckten. Allein mit Gras bewachsen standen alle die Tausende von Quadratmeilen haltenden Hänge, und würden zahllosen Heerden genügendes Futter für das ganze Jahr geboten haben. (Fortf.)

Landesproductenbörse.

Stuttgart den 26. Jan. Die Witterung war die ganze vorige Woche veränderlich, doch hat dieselbe einen milden Charakter beibehalten. Der Getreidehandel hat nach den neuesten auswärtigen Berichten immer noch keine wesentliche Aenderung erfahren, sondern derjelbe verliert fast an allen größeren Börsen und Märkten mit Ausnahme Englands in ziemlich ruhiger Haltung bei festen Preisen. Die Speculation theilte sich überall nur schwach am Geschäft, weshalb auch die Umsätze durchweg beschränkt blieben. Die heutige Börse hat noch wenig an Lebhaftigkeit gewonnen, und die Angebote sind gegenüber der Nachfrage fortwährend überwiegend, wobei übrigens die Preise nicht viel einbüßen. Am Hopfenmarkt ist der Verkehr ebenfalls noch ruhig, und es sind gegenwärtig ca. 180 Ballen auf Lager. Für diese Saison wird der letzte Markt Montag den 9. Februar abgehalten, es können jedoch die zugeführten Hopfen gegen das übliche Lagergeld bis auf weitere Anzeige in der Halle verbleiben. Wir notiren: Waizen, galizischer 9 fl. bis 9 fl. 9 kr., russischer 9 fl. 6—12 kr., amerikanischer 9 fl. 12 kr., Kernen 9 fl. 30—45 kr., Roggen russischer 7 fl., Gerste französische 7 fl. 36 kr., Haber 5 fl. 15 kr. Mehlpreise per 100 Kilogramm incl. Sa.: Mehl Nr. 1: 27 fl. 12 kr. bis 27 fl. 24 kr., Mehl Nr. 2: 25 fl. 12 kr. bis 25 fl. 24 kr., Mehl Nr. 3: 24 fl. 12 kr. bis 24 fl. 24 kr., Mehl Nr. 4: 20 fl. 12 kr. bis 20 fl. 24 kr.

Goldkurs vom 27. Jan.

Preussische Friedrichsd'or	fl. 9 57—58
Wistolen	9 41—43
Holländische 10fl.-Stücke	9 52—54
Handducaten	5 32—34
20 Frankenstücke	9 20 1/2—21 1/2
Englische Sovereigns	11 47—49
Russische Imperiales	9 40—42
Dollars in Gold	2 24 1/2—25 1/2

Gestorben

den 24. Jan. zu Ludwigsburg: der pens. Revierförster Seitz, früher in Unterweissach, 83 Jahre alt.
den 27. d. M.: Gottlieb Sammet, Schuhmachermeister, 78 Jahre alt, an Altersschwäche. Beerbigung am Donnerstag den 29. d. Mts., Mittags 2 Uhr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Badnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 14.

Samstag den 31. Januar 1874

43. Jahrg.

Ercheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die Einrückungsgebühren betragen bei kleiner Schrift: die einspaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das doppelte etc.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. etc.

Oberamt Badnang.

Andie Orts-Vorsteher, betr. die Erhebung der Notizen für die Grundsteuer-Einschätzung.

Nachstehender Erlaß wird hiedurch den Orts-Behörden zur Kenntnißnahme und Nachachtung eröffnet.
Badnang den 29. Jan. 1874.

R. Oberamt.
Drescher.

Die K. Kataster-Kommission an sämtliche Oberämter.

Durch Berichte mehrerer Oberämter aus Veranlassung der Verfügung vom 26. November 1873 (Amtsblatt Seite 183), betreffend die Sammlung der Notizen für die Grundsteuer-Einschätzung, ist zur Kenntniß der Kataster-Kommission gekommen, daß die Beschreibung der Kulturart der Grundstücke in dem Güterbuch vielfältig nicht mit dem bestehenden Feldzustand übereinstimme, indem z. B. Acker, Wälder, Wäldchen etc., welche längst nicht mehr als solche benützt werden, in dem Güterbuch immer noch unter der früher bestandenen Kulturart lauten. Bei der Bestimmung in Art. 17 des Gesetzes vom 28. April 1873 beziehungsweise §. 1 der oben erwähnten Verfügung vom 26. November 1873, wonach bezüglich des Flächengehalts der einzelnen Parzellen und Kulturarten das Güterbuch die Grundlage bilden soll, ist aber selbstverständlich vorausgesetzt, daß alle Veränderungen, welche sowohl in der Vertheilung der Bodenfläche, als in der Bodenkultur sich ergeben haben, gemäß §. 8 der Ministerial-Verfügung vom 12. Oktober 1849 (Regierungsblatt S. 630) vorschriftsmäßig verzeichnet und in dem Güterbuch nachgetragen worden seien. Die Oberämter werden daher angewiesen, für thunlichst baldige Verbesserung der etwa in dieser Beziehung in den Güterbüchern einzelner Gemeinden vorhandenen Mängel Sorge zu tragen.
Stuttgart den 24. Januar 1874.

Beller.

Gem. Oberamt Badnang.

betr. die Aufstellung eines neuen Sparkassen-Agenten.

Nachdem durch Erlaß der Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins vom 27. d. Mts. die Sparkasse Agentur in Spiegelberg dem Wesber Jakob Angerbauer von dort übertragen worden ist, so wird dieß hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Badnang den 28. Jan. 1874.

R. gem. Oberamt.
Drescher, Kalchreuter.

An die Gemeinderäthe, betreffend den Einzug der Körperschaftssteuer aus Kapitalien und Besoldungen pro 1873/74.

Nachdem die Umlage- und Einzugs Register über die der Amtskörperschaft und den Gemeinden gebührende Steuer aus Capital-, Dienst- und Berufs-Einkommen pro 1. Juli 1873/74 den Gemeindeflecken heute zugegangen sind, werden die Schultheißenämter angewiesen, dafür zu sorgen, daß der Einzug sofort beginnt und der der Amtskörperschaft gebührende Antheil zur Hälfte sogleich und zur andern Hälfte spätestens am 15. April 1874 abgeliefert wird.
Den 29. Jan. 1874.

R. Oberamt.
Drescher.

R. Oberamtsgericht Badnang.

Die letzten Montag den 26. d. M. dem wesleyanischen Prediger Matthäus Claß von hier abhanden gekommenen Kgl. Württemb. Staatsobligationen sind beigebracht.

Den 29. Januar 1874.
Der Untersuchungsrichter
Hartmann.

Gaildorf.

Marktverlegungsgesuch.

Die Gemeinde Dedendorf, welche berechtigt ist, je am ersten Dienstag der Monate März und Juni jeden Jahres einen Vieh- und Krämermarkt abzuhalten, beabsichtigt diese Märkte je auf den letzten Mittwoch im Monat Februar und auf den zweiten Mittwoch im Monat September zu verlegen.

Dieses Gesuch wird der bestehenden Vorchrift gemäß mit der Aufforderung veröffentlicht, etwaige Einwendungen gegen dessen Gewährung längstens bis zum
16. Februar d. J.
bei dem Oberamt dahier anzubringen.
Den 28. Januar 1874.

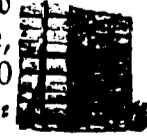
R. Oberamt.
Willich.

Revier Kleinaispach.

Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag und Mittwoch den 3. und 4. Februar aus dem Schöneberg, Abth. 3, Besserer, zu theilweise ermäßigtem Anbot:

- 6600 Nadelholzstangen bis 3 M lang und bis zu 12 Cm. unt. Stärke,
- 4265 Nadelholzstangen 3—4 M lang und bis zu 12 Cm. unt. Stärke,
- 4438 Nadelholzstangen 4—6 M lang und bis zu 12 Cm. unt. Stärke,
- 1469 Nadelholzstangen 6—8 M lang und bis zu 12 Cm. unt. Stärke,
- 355 Nadelholzstangen 8—10 M lang und bis zu 12 Cm. unt. Stärke,
- 45 Nm. buchene, birkene, erlense und Nadelholzprügel, 18,330 buchene, 1110 birkene, 1820 gemischte, 1230 Nadelholz- und 1150 geschälte ungebundene Nadelholzwellen.



Die Stangen kommen am ersten Tage zum Verkauf.
Zusammenkunft je Vormittags 10 Uhr auf

der Hohenstraße nächst des Futterhanfes. Reichenberg den 26. Januar 1874.

R. Forstamt.
Bachner.

Revier Welzheim.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 6. Februar, von Morgens 9 Uhr, im Lamm in Welzheim aus Müllersgehren 2 und Scheidholz: 241 Stück Lang- und Sägelholz mit 377,75 RM. durch alle Classen, 5 Wagnereichen, 11 Buchen, 1 Nm. tannen Spaltholz, 3 Nm. eichen, 3 Nm. erlen, 103 Nm. buchene Prügel und Anbruchholz, 81 Nm. tannene Prügel und Anbruchholz, 6680 unanfangene buchene und tannene Wellen.
Verch den 27. Jan. 1874.

R. Forstamt.
Paulus.

Revier Kaisersbach.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 7. Febr., von Morgens 9 Uhr, bei Lindauer in Kaisersbach

aus Bruch 11:
5 Buchen, 628
Stück taunen Lang-
und Eigholz mit
435,62 Fm. durch
alle Classen, 6 Km
buchene Scheiter, 76 Km. tannene Prügel und
Abfallholz. Aus Eickelwald: 453 Km. tannen
aufbereitetes Stodholz.
Vorh den 27. Jan 1874.



R. Forstamt
Paulus.

Bachnang. Wohnhaus- und Güter- Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmafse der kürzlich
verstorbenen Magdalene Böhm von hier
werden am nächsten

Dienstag den 3. Febr. d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus vor-
ausichtlich in einem nur ein-
maligen öffentlichen Auf-
streich verkauft:



Ein zweistöckiges Wohnhaus mit 2 Wohn-
ungen und Stallung in der äußern As-
pacher Vorstadt, neben dem Weg und
Nothgerber Notter,

B. W. A. 750 fl.,

39,1 Ath. Gemüsegarten und einmädiger
Grasrain im Hagenbach, neben dem
Weg und Stricker Hartmann,

1/2 Morg. 39,9 Ath. Acker und Oede in der
Siebelau, neben Hafner Pfizenmaier,
wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 30 Januar 1874.

Rathschreiber
Krauth.

Liegenschafts-Verkauf.

Bei dem heute in der Ver-
lassenschaftsmafse des Friedrich
Ab. gewes. Hirschwirths und
Meßgers dahier stattgehabten
erstmaligen Aufstreichs-Verkauf
der vorhandenen Liegenschaft, bestehend in
dem Wirtschaftsgebäude zum Hirsch nebst
Gütern — wie solche in Nr. 8 und 10 dieses
Blatts näher beschrieben — im wäutinger.
Anschlag von zul. 3530 fl.
wurde ein Gesamt-Angebot von 2925 fl.
gemacht.

Ein wiederholter und letzter Aufstreich
findet am

Montag den 2. Febr. d. J.,

Nachmittags 2 Uhr.

auf hiesigem Rathhause statt, wozu die Lieb-
haber eingeladen werden.

Den 24. Januar 1874

Rathschreiber
Krauth.

Bachnang. Bau-Afford.

Die an den neu zu erbauenden Gerberei- und
Wohngebäuden des Herrn Friedrich Käb
vorkommenden Bau Arbeiten werden am

Montag den 2. Februar,

Vormittags 10 Uhr.

auf dem Bauplatz in der Thaus in Afford
vergeben, wie folgt:

Grabarbeit	660 fl.
Steinbrechen	800 fl.
Maurer- und Steinhauer- Hand-Arbeit	3000 fl.

wozu tüchtige Affordslustige eingeladen werden.
Stadtbaumeister
Deufel.

Landwirthschaftlicher Verein. Aussschüttung am Lichtmeßfeiertag, Nachmittags 2 Uhr, in der Sonne zu Großaspach.

Tagessordnung:

Rechnungsprüfung pro 1873.

Stat pro 1874.

Besprechung verschiedener Gegenstände: Hagel-Versicherung, Einfluß der Eisenbahnen
auf den landwirthschaftlichen Betrieb, landwirthschaftl. Maschinen-Wesen.

Die Ausschüß- und Vereinsmitglieder sind zum zahlreichen Besuch eingeladen.

Bachnang den 28 Jan. 1874.

Drescher.

Bachnang. Feuerwehrrball

Der

wird nächsten

Donnerstag den 5. Febr. d. J.

im Schwanensaal

abgehalten.

Anfang Abends 7 Uhr. Eintrittsgeld für Mitglieder 15 fr., Nichtmitglieder
30 fr., Frauen und Jungfrauen frei

Die Mitglieder erscheinen in Uniformrock mit Gurte oder dunkler Kleidung.

Commando.

Bachnang. Zu den billigsten Preisen

empfehl der Unterzeichnete

gewalkene Stiefelschäfte

nebst Hintertheilen und Vorschuhlen.

August Riedel, Schäftmacher.

Adler-Linie.

Deutsche Transatlantische Dampfschiffahrts-Gesellschaft
in Hamburg.



Hamburg nach New-York

werden direkt, ohne Zwischenhäfen anzulaufen, expedirt die eisernen
deutschen 3600 Tons großen u. 3000 effektive Pferdetrakt starken Schrauben-Dampfschiffe:
Schiller am 5. Februar. Schiller am 19. März. Goethe am 30. April.
Herder am 19. Februar. Herder am 2. April. Schiller am 14. Mai.
Goethe am 5. März. Lessing am 16. April. Herder am 28. Mai.

Zwischendeck Thaler 45 Preuß. Courant.

Auskunft wegen Fracht und Passage erteilt: Die Direktion in Hamburg,
bei St. Annen 4.

sowie die General-Agenten:

Schleich & Sacke in Stuttgart und Christ. Kull in Stuttgart, Repp lerstraße 31
Ernst Wilh. Koch und C. Stählen in Heilbronn,

und deren Bezirks-Agenten:

in Bachnang, Louis Vogt,
in Winnenden A. Kallenberg.
General Agenten in Newyork: Knauth, Nachod & Kühne, 113 Broadway.
Briefe adr. man „Adler-Linie, Hamburg“, Telegr. „Transatlantic, Hamburg“.

Bachnang. Hausknecht-Gesuch.

In einen Gasthof wird zum sofortigen
Eintritt ein tüchtiger Mann gesucht.

Näheres bei Wagner Bed.

Bachnang. Geld-Antrag.

500—600 fl. Privatgeld sind
gegen gefällige Sicherheit sogleich
auszuleihen durch
Gemeinderath Kurz.

Dberbrüden. Einen noch beinahe neuen zwei- spännigen Wagen

hat zu verkaufen

Georg Stark.

Bachnang. Nächsten Sonntag sowie an dem darauffolgenden Lichtmeßfeiertag hat den

Bregelubacktag
und ladet hiezu freundlichst ein
Bäder Jakob Groß.

Bachnang. Wohnungsveränderung.

Ich mache dem hiesigen und auswärtigen
Publikum die Anzeige, daß ich von heute an
in dem früher

Schuhmacher Weeber'schen Hause
in der Kesselgasse

wohne.

Job. Kretschmer,
Kammacher.

Waldbrem s.

Am Lichtmeß-

feiertag halte ich

Tanzmusik,

wozu ich freundlich

einlade.



Friedrich Häber,
Restaurateur bei Wagenblast.

Oppenweiler — Reichenberg.

Melkessuppe

am Sonntag den 1. und
Montag (Lichtmeß-Feiertag) den
2. Februar.

Geschlachtet hab ich heut ein Schwein,
Auch sonst noch was, das fein muß sein,
Und weil auch Wein und Bier ist gut,
So rüdet an mit frohem Muth
Von Stadt und Dorf — es ist kein Märle —
Zu Eurem Freunde

Jakob Härle.

Sulzbach.

Am Licht-

meßfeiertag

findet bei mir

Tanz-

Unterhaltung

statt, wozu ich freundlichst ein-
lade.



Kreeb z. Lamm.

Ämtliche Nachrichten.

* Der kath. Pfarrer Schwentkeis in
Oppenweiler ist von den Freiherren
Max und Sög vom Holz auf die Pfarrei
Wißboldingen Def. Gmünd ernannt worden.

* Durch Beschluß der K. Regierung des
Reichs vom 16. Jan. d. J. wurde Heinrich
Seuser, früher Schultheiß von Main-
hardt und nachher Rathschreiber in Murr-
hardt, wieder zum Schultheißen von Mainhardt
ernannt.

* Das Regierungs-Blatt vom 28. Januar
enthält eine Verfügung der Ministerien der
Justiz und des Innern, betreffend die Reise-
kostenentschädigung der Oberamtsthe-
räte bei amtlichen Verrichtungen außerhalb
ihrer Wohnorte; eine Bekanntmachung des
Ministeriums des Innern, betreff. eine Ueber-
einkunft zwischen dem deutschen Reich und
Dänemark über die Behandlung der in dem
einen Lande hilfsbedürftig werdenden Ange-
hörigen des anderen Landes und über die
Uebernahme von Auszuweisenden.

Tagesereignisse. Deutschland.

* In den Motiven zum neuen Eisenbah-
baugesetz ist die Linie Waiblingen-
Bachnang folgendermaßen beschrieben:

J. G. Winter

beim Schwanen
in Bachnang

empfehl

Bettfedern zu 1 fl. 36 kr., 1 fl. 48 kr.,
2 fl., 2 fl. 12 kr., 2 fl. 24 kr.

Wollwäse, reinen weißen zu 4 fl.

Drill, Barchent & Kölsch,

Fertige Betten,

Leinwand, verschied. Qualitäten,

Tischzeug & Servietten,

Handtücher, halb und ganz gebleicht,

Leinen Taschentücher, weiß und farbig,

Bad- und Strohsack-Leinen, 1/2, und

1 1/2, breit,

Vodenteypid, 1/2, breit, bunt halbwoll.

carriert, à 18 kr. die Elle.

Großaspach.

Nächsten Mittwoch den 4 Februar gibt's

Kaff

bei

Ziegler Nagel.

Mannenweilerhof,
Gemeinde Grab.

Ich bin gefonnen,

50 St. Mutterische

samt Lämmer zu verkaufen. Man kann je-

den Tag einen Handel mit mir abschließen,

und kann auch die Waide bis Jacobi dazu

haben.

L. Weller.

Außerdem setze ich

100 Stück Bauholz

zum Verkauf aus und kann jeden Tag ein

Handel mit mir abgeschlossen werden.

L. Weller.

Bachnang.

Ungarisches Brodmehl

sowie verschiedene Futtermehlsorten billigt bei

Bäder Künzer.

Maubach.

30 bis 40 Säcke Hobelspäne,

per Saß 6 kr., hat zu verkaufen

J. Bayer.

Bachnang. Danksagung.



Für die ehrenvolle
Begleitung meines Bet-
ters, des Javaliden

Jakob Gall,

zu seiner letzten Ruhestätte

sage ich allen, die sich da-

bei beteiligt haben, ins-

besondere aber dem hiesi-

gen Krieger Verein, der

ihm auch die letzte militärische Ehre er-

wies, meinen innigsten Dank.

Bezirkskrankenhausvater

Gall.

Bachnang. Logis zu vermieten.

Ich habe meinen zweiten Stock mit allen
Erforderlichkeiten bis Georgii zu vermieten.
J. Schöllhammer.

Unentbehrlich für jede Landwirthschaft!

Schürer's Butter-Pulver.

Anerkannt das beste Mittel zur Erleichter-
ung des Butterns, zur Erzielung einer fetten,
wohlschmeckenden Butter, sowie zur Vermehr-
ung der Ausbeute.

In Packeten mit Gebrauchsanweisung
à 5 Sar.

Niederlage.

Chr. Schlipf

in Dehringen.

K. U. V.

Nächste Sonntag bei Bäder Koenig.

Arbeiterbildungs-Verein.

Montag Abend im Lokal (Engel).
Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

bachthal mit einer 18 M. hohen Auffüllung
übergehend, gegen die Station Maubach.

Den Gehängen entlang wird dann der Bahns-
hof Bachnang erreicht, der an dem süd-
lichen Gehänge der Murr in einer Meereshö-
he von 277,5 M. (d. h. oberhalb des Vieh-

markts) zu liegen kommt. — Die Gesamtlänge
der Bahn von Zellbach, dem eigentlichen Aus-
gangspunkt der neu zu bauenden Strecke, bis
Bachnang beträgt 21,612 Km. (4 1/2, Kilome-

ter = 1 Std.) Die Bahnlänge vom Bahns-
hof Waiblingen bis zum Ende des Bahnhofs
Bachnang beträgt 19,2 Km. (= 4 1/2, Std.)

Der Bauaufwand für die Strecke Zellbach-
Bachnang ist mit Einschluß der Betriebsmit-
tel zc. veranschlagt zu 6,050,000 fl.

* Die Linie Bietigheim-Bachnang
Hessenthal (die eigentliche Murrthal-
bahn), deren Inangriffnahme in der Finanz-

periode 1873/75, wenn auch nur in mäßigem
Umfange, die Regierung beantragt, ist fol-
gendermaßen beschrieben:

Vorauszuschicken ist, daß von der Reichs-

regierung aus militärischen Rücksichten großer
Werth auf eine Einmündung der Murr-
thalbahn in den Bahnhof Bietigheim mit

in der Richtung gegen Mühlacker durchlaufen-
dem Geleise gelegt worden ist; weßhalb der Linie
über den Gefüllshof (Monrepos) der Vorzug ge-

geben wurde gegenüber einer gegen Droschingers-

heim ausbiegenden Linie, bei welcher Bietigheim Kopfstation in der Richtung gegen Mühlacker geworden wäre. Es verläßt hiernach die Murrthalbahn den Bahnhof Bietigheim in gleicher Richtung mit der Hauptbahn, verfolgt das Wehbachthalchen und erhebt sich mit gleicher Steigung wie die Hauptbahn, nämlich mit 1 : 100 gegen den Geflüstshof, während die Hauptbahn den Rücken zwischen dem Wehbach und dem Saubachthale in gerader Richtung gegen Thamm durchbricht. Die Murrthalbahn überschreitet sodann das Mühlbachthal und erreicht eine zwischen Heutingsheim und Wehlingen zu errichtende Station, von welcher die Abzweigung einer Bahn gegen Ludwigsburg möglich ist. Von Wehlingen senkt sich die Bahn, oberhalb Benningen vorüberziehend, gegen das Neckarthal, überschreitet dasselbe unterhalb Marbach (in der Nähe vom Einfluß der Murr in den Neckar) und gelangt an das rechtsseitige Gehänge des Strenzelbachthales (dies wäre also auf der Seite, wo die Alexanderskirche steht), woselbst in thurlichster Nähe der Stadt der Bahnhof Marbach angelegt wird. Zu bemerken ist hierbei, daß sowohl Wehlingen als Marbach in Bezug auf die Abzweigung einer Bahn zum Thalbach in ins Auge gefaßt wird; ein Abschluß der diesfälligen Studien ist zur Zeit noch nicht erfolgt. Den Bahnhof Marbach verlassend durchschneidet die Bahn die Wasserseide zwischen Neckar- und Murrthal, lenkt unterhalb Erdmannshausen in das Murrthal ein und zieht sich an den linksseitigen, steilen, vielfach und tief eingerissenen Abhängen weiter, wobei Kirchberg gegenüber Gelegenheit zur Anlage einer horizontalen vorhanden ist. Nach Ueberwindung des Buchenbachthales steigt die Bahn gegen Wursfall und von dort nach Ueberwindung des Mauerbachthales, an dessen rechtsseitigem Gehänge sich die Waiblingen-Badnanger Bahnlinie herabzieht, neben letzterer bis zum Bahnhof Badnang (es gibt also keine Vereinigung beider Linien). Von da senkt sich die Bahn gegen das Weisbachthal (die Spinnererei von Herrn Adolff), und erreicht nach Ueberwindung des Bodenbachs, Schreppenbachs, Frauenlingenbachs, Büffenbachs an den Orten Zell und Michelbach vorbei, die Station Döpenweiler. Von hier aus zieht sich die Bahn gegen Sulzbach und von dort in südliche Richtung übergehend, in der Thalhöhe auf der linken Seite der Murr gegen Murrhardt. Die Studien bezüglich der Situirung des Bahnhofes daselbst sind zur Zeit noch nicht zum Abschluß gebracht. Von Murrhardt erhebt sich die Bahn gegen Forstbach, bis sie den zwischen dem Hornbach und Neckthal gelegenen Berggründen, die sogenannte „Schanz“ erreicht, welcher mittelst eines ungefähr 330 M. langen Tunnels durchbrochen wird. Außerhalb des Tunnels wendet sich die Bahn im Neckthal gegen Osten; an Fichtenberg und Mittelroth vorbeiziehend, durchbricht sie nach Ueberwindung des Erlensbachs den letzten Berggründen mittelst eines Tunnels von 540 M. Länge und erreicht im Kocherthal den Bahnhof Gaildorf. Vom Bahnhof Gaildorf zieht sich die Bahn auf dem linken Ufer des Kochers an Klein Altdorf vorbei, überschreitet den Kocher oberhalb Groß Altdorf und erreicht die Station Dedenborn, von welcher aus sich die Bahn am rechtsseitigen Kochergehänge gegen Hirschfeld erhebt, in dessen Nähe zugleich für die Saline Wilhelmglück die Anlage einer Station projectirt ist. Von hier aus steigt die Bahn, Michelbach und Raupen-Brelingen rechts liegen lassend, gegen Heisenhal, woselbst die Bahn von Hall nach Crailsheim

erreicht wird. — Die Gesamtlänge der Bahn von Bietigheim nach Heisenhal beträgt 68,55 Km. (= 19 $\frac{1}{2}$ Std.) An Kunstbauten sind auf dieser Bahn erwähnenswerth: die Viadukte über den Neckar bei Marbach, über das Buchenbachs, Mauerbach- und Weisbachthal und über den Kocher unterhalb Groß Altdorf. Wie erwähnt, kommen zwei Tunnels vor: bei der sogenannten Schanze und bei Gaildorf. Die Hauptformationen, welche die Murrthalbahn durchzieht, sind der Hauptmuschelkalk und der Keuper. Der Muschelkalk liefert gutes Beschotterungsmaterial, während in den Keuperbrüchen die zu den Kunstbauten erforderlichen Bausteine gewonnen werden können. Die Baukosten der Linie sind, einschließlich der Betriebsmittel, auf 15,730,000 fl veranschlagt, wobei die Tunnels und größeren Viadukte zweispurig, der sonstige Unterbau, sowie die Grunderwerbung für eine Spur angenommen sind.

Badnang den 30. Jan. Dem gestern beerdigten letzten alten Invaliden Gall von hier erwies der hiesige (junge) Krieger-Verein durch feierliche Geleite die letzte militärische Ehre: 8 Mann trugen seine Leiche und 8 Mann feierten Salven an seinem Grabe ab. Auch seine wenigen übrigen Kampfgenossen fehlten nicht beim Zuge.

Waiblingen den 27. Januar. Heute wurde von einem hiesigen Schäfer die Leiche des schon seit mehreren Wochen verschwundenen Gattwirths Hutt zum grünen Hof aus der Nems gezogen.

Am 27. Januar hat in den Gemächern S. Maj. der Königin Olga die feierliche Verlobung Sr. K. Hoh. des Herzogs Wilhelm Eugen von Württemberg, einzigen Sohnes des zu Karlsruhe in Schlessien wohnenden Herzogs Eugen Erdmann mit der Nichte und Pflegetochter Ihrer Königl. Majestäten, der Großfürstin Vera, Tochter des Großfürsten Constantin von Rußland stattgefunden.

Aus Stuttgart wird schon wieder ein Raubansfall berichtet. Am Abend des verfloffenen Mittwoch zwischen 8 und 9 Uhr ging der Commis eines dortigen Handlungshauses den Wopser herab; plötzlich werfen sich zwei Burche auf ihn, der Eine packt ihn vornen, der Andere packt ihn von der Rückseite an. Es entsteht eine längere Rauferei, aus welcher jedoch der Angegriffene, der beim Militär war, als Sieger hervorgeht. Einen der Strolche warf er schließlich über einen Gartenzaun, der zweite zahlte Fersengeld.

Die Mitglieder der beiden Kammern folgten am verfloffenen Mittwoch Nachmittag einer freundlichen Einladung der Eisenbahn-Gesellschaft zu einem Besuche in Urach.

Die gesunkenen Viehpreise haben sich auch auf dem Leonberger Markt am 28. d. M. erhalten.

München den 28. Jan. Gestern wurde dahier der Thatbestand eines scheußlichen Verbrechens durch unsere Detectivpolizei erhoben. Eine in der Sendlingerstraße bedienstete, im Großherzogthum Baden beheimathete Magd, ein Mädchen von 21 Jahren, hat vor einigen Tagen heimlich geboren, das Kind sofort erschlagen und dessen Leiche am Heerdfeuer vollständig verbrannt; in dem Aschenhäufchen wurden die Knochenreste aufgefunden. Die Thäterin ist geständig und in Haft.

In Mainz fand man am Sonntag früh die Standbilder Gutenbergs und Schillers wegen der Wahl des ultramontanen Domherrn Mousfang mit Flor verpöht.

* Die Frankfurter Zeitung vom 29. Jan. schreibt: Der Reichstagsabgeordnete Herr Leopold Sonnemann hat die Annahme der Eisenbahnfreikarte, die ihm gestern gestellt werden sollte, verweigert (!) und dabei erklärt, daß er sich gemäß §. 32 der Reichsverfassung: „Die Mitglieder des Reichstags dürfen als solche keine Befehle oder Entschädigung beziehen“, nicht für ermächtigt halten, eine solche Freikarte anzunehmen und davon Gebrauch zu machen.

* Bei der engeren Wahl im sechsten Berliner Wahlkreis wurde Schulze-Delitzsch mit 9285 St. gegen den Socialdemokraten Hasenlever mit 6042 St gewählt. — In Glogau Braun (Wiesbaden) gegen Graf Ritterberg.

Oesterreich.
Wien den 29. Jan. Die „N. Fr. Pr.“ erzählt telegraphisch aus Zürich, daß der Feldmarschalllieutenant Frhr. v. Gablenz daselbst am Schlagfluß gestorben ist.

England.
London den 27. Jan. Das Protestantenmeeting in der St. James'shall fand unter zahlreichster Theilnehmung unter dem Vorsitz Sir John Murray's statt. Die Versammlung nahm einstimmig die programmatischen Resolutionen an. Die Redner bezeichneten als Pflicht Deutschlands, den Kampf gegen Roms Vergewaltigung fortzusetzen. Die Namen des deutschen Kaisers und Bismarck's wurden jedesmal enthusiastisch begrüßt. Viele Zustimmungstelegramme deutscher Städte wurden verlesen. Alle sprachen gegen den Ultramontanismus, welcher aller materiellen und moralischen Rechte über die Gesellschaft sich bemächtigen wolle und England mit denselben Gefahren bedrohe. Die angenommenen Resolutionen sollen dem Kaiser mitgetheilt werden. Das zweite Meeting am Abend in der Grotterhall verlief ähnlich, wie das in der St. James'shall.

Fruchtpreise.
Badnang den 28. Jan. Dinkel 6 fl. 50 kr. Weizen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Haber 4 fl. 51 kr.
Hall den 24. Jan. Kernen 9 fl. 14 kr. Roggen — fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Haber 4 fl. 36 kr.
Heilbronn den 20. Jan. Kernen — fl. — kr. Gerste 6 fl. 32 kr. Dinkel 7 fl. 12 kr. Weizen — fl. — kr. Haber 4 fl. 44 kr.
Ul in den 24. Jan. Kernen 9 fl. 2 kr. Weizen 8 fl. 51 kr. Roggen 7 fl. 26 kr. Gerste 7 fl. 40 kr. Haber 5 fl. 5 kr.

Goldkurs vom 29. Jan.
Preussische Friedrichsd'or fl. 9 56 $\frac{1}{2}$ — 57 $\frac{1}{2}$
Pistolen 9 36 — 38
Holländische 10fl.-Stücke 9 52 — 54
Randducaten 5 30 — 32
20 Frankenstücke 9 20 $\frac{1}{2}$ — 21 $\frac{1}{2}$
Englische Sovereigns 11 47 — 49
Russische Imperiales 9 40 — 42
Dollars in Gold 2 24 $\frac{1}{2}$ — 25 $\frac{1}{2}$

Gottesdienste der Pfarodie Badnang am Sonntag den 1. Febr.
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachmittags Predigt: Herr Pfarrer Hammer.
Am Feiertag Maria Reinigung den 2. Febr.
Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

No. 15. Dienstag den 3. Februar 1874. 43. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die Einrückungsgebühren betragen bei kleiner Schrift: die einpaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zwispaltige das doppelte zc.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. zc.

Aufnahme in das Armenbad.

Die Gesuche um Aufnahme in das Armenbad (Katharinenstift) in Wildbad sind spätestens bis 1. März d. J. durch Vermittlung der R. Oberämter, welche die Vorlagen hinsichtlich ihrer Vorschrittmäßigkeit zu prüfen gebeten werden, mit der Bezeichnung als „Dienstfache“ an diese Gesuche sind zu belegen:

- 1) mit einem gemeinderäthlichen, oberamtlich beglaubigten Zeugnisse, welches zu enthalten hat:
 - a) den vollständigen Namen, Wohnort, Alter, Gewerbe des Bittstellers,
 - b) dessen Prädikat, erstandene Straßen, Vermögens- und Erwerbsverhältnisse,
 - c) eine Nachweisung darüber, daß die zur Unterstützung verpflichteten öffentlichen Klassen den Bittsteller für den Gebrauch der Bäder für nicht vollständig unterstützen können,
 - d) eine Erklärung, daß die unterstützungspflichtige Armenbehörde Sicherheit leiste für die Deckung derjenigen Kosten, welche nicht vom Katharinenstift bezahlt werden, z. B. für Her- und Heimreise, für längeren Aufenthalt, für Sterbefall u. s. w.
- 2) mit einem ärztlichen Zeugniß über die Art und Dauer der Krankheit unter Angabe der angewandten Mittel.

Die Bittsteller haben die höhere Entschließung und die Einberufung durch die Badaufsichtsbehörde abzuwarten. Wer sich früher in Wildbad einfinden würde, könnte nur gegen Bezahlung der Tage die Bäder gebrauchen und hätte in Ermangelung der erforderlichen Mittel zum Aufenthalt in Wildbad die Zurücklieferung in die Heimat zu gewärtigen. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Dauer des Aufenthalts im Katharinenstift bei den einzelnen Kranken ganz davon abhängt, ob die in den Zeugnissen angegebenen Verhältnisse mit dem Thatbestande bei dem nachfolgenden Erscheinen der Kranken übereinstimmend gefunden werden. Genaue Anstellung, namentlich der ärztlichen Zeugnisse, ist daher notwendig und im eigenen Interesse der Kranken gelegen. Den Ärzten wird auch die Bekanntmachung vom 7. März 1853 (Staats-Anzeiger Nr. 60) in Erinnerung gebracht. Von den Gemeindebehörden wird erwartet, daß sie Leuten, welche nicht zu den unbemittelten gehören, oder solchen von welchen eine Belästigung der Kurorte zu befürchten wäre, keine Zeugnisse ausstellen.

Die R. Oberämter werden ersucht, gegenwärtige Bekanntmachung mit dem Anfügen in die Bezirksblätter einrücken zu lassen, daß Gesuche, welche nach dem 10. März einkommen, auch wenn sie die obenbezeichneten Notizen enthalten, nur ausnahmsweise in besonders dringenden Fällen, solche aber, welche die obenbezeichneten Nachweise nicht enthalten, überhaupt nicht berücksichtigt werden können.

Den 20. Jan. 1874. R. Badaufsichtsbehörde.

An die Orts-Vorsteher, betr. die Aufforderung zur strengeren Handhabung der Jagdpolizei.

Durch mehrere neuerdings zur Anzeige gekommenen Uebertretungen sieht sich das Oberamt veranlaßt, nachstehende Bestimmungen des Jagdgesetzes vom 27. Okt. 1855 den Ortsvorstehern und deren nachgesetzten Dienern zur strengsten Handhabung in Erinnerung zu bringen.

- 1) Niemand, mag er die Jagd als Eigenthümer, Pächter, Theilhaber, Stellvertreter, Verwalter, Jäger oder Jagdgast ausüben, darf ohne einen für seine Person je auf die Dauer eines Staatsjahres ausgestellte, übrigens für das ganze Land gültige Jagdkarte, jagen.
- 2) Das Erlegen von Raubthieren in Wohnungen und mit denselben zusammenhängenden geschlossenen Räumen zu Abwendung von Schaden kann unter Beachtung der bestehenden sicherheitspolizeilichen Vorschriften durch den Eigenthümer ohne Lösung einer Jagdkarte geschehen.
- 3) Das Erlegte Thier gehört dem Erleger.
- 4) Bei der Ausübung der Jagd sind die seld., forst- und sicherheitspolizeilichen Vorschriften zu beobachten, und es ist überhaupt dieselbe mit möglichster Schonung der Wald- und Feldcultur auszuüben.
- 5) Das Jagen ist an Feiertagen während des Vormittagsgottesdienstes, an Sonn- und Festtagen aber ganz verboten.
- 6) Jagdfolge findet nicht statt. Das Wild, welches in einem andern Jagdbezirk angeschossen wurde, gehört demjenigen, in dessen Bezirk es todt niederfällt, oder gefunden wird.
- 7) Neben der Verpflichtung zum Ersatz des angerichteten Schadens unterliegt einer von der Polizeibehörde auszusprechenden Geldstrafe bis zu 15 Thalern:
 - 1) wer die Jagd ausübt, ohne eine Jagdkarte gelöst zu haben;
 - 2) wer mit einer auf fremden Namen ausgestellten oder bereits abgelassenen Jagdkarte jagt.

In diesen beiden Fällen beträgt die Strafe nicht unter sechs Thalern.

- 3) Wer seine Jagdkarte bei der Ausübung der Jagd nicht mit sich führt;
- 4) wer die Vorzeigung der Jagdkarte und bei sich ergebenden Umständen deren Abgabe an die mit der Handhabung dieser Vorschriften beauftragten öffentlichen Diener verweigert;
- 5) wer einen Jagdgast, welcher eine Jagdkarte nicht gelöst hat, mit auf die Jagd nimmt;
- 6) wer als Jagdgast ohne Begleitung des zur Ausübung der Jagd Berechtigten oder seines Vertreters jagt;
- 7) wer gegen die Art. 12, 13 und 16 sich verfehlt;
- 8) wer in einem fremden Jagdbezirk todtes Wild, Hirschstangen und dergleichen sich zueignet;
- 9) wer Eier oder Junge von jagdbarem Federwild oder von Eingebögeln ausnimmt.

6) Wer Wild innerhalb der Hegezeit erlegt, fangt, zum Verkauf bringt oder erkaufte, wird mit einer Geldbuße bis zu 25 fl. bestraft.

Die Hegezeit ist durch die R. Verordnung vom 12. Juni 1862 in folgender Weise bestimmt worden.

A. bei Haarwild:

1) für Hirsche	auf die Zeit vom 16. Oktober bis 30. Juni,	5) für Rehböcke	auf die Zeit vom 1. Februar bis 31. Mai,
2) für Damböcke	16. November bis 30. Juni,	6) für Rehhasen	1. Dezember bis 31. Oktober,
3) für Thiere (Hirschstöße)	1. Januar bis 31. Oktober,	7) für Hasen	1. Februar bis 15. August,
4) für Damhasen	1. Februar bis 15. Oktober,	8) für Füchse	1. Mai bis 30. September,
		9) für Dachse	1. Februar bis 31. August,